Zu S. 10 / 11:

„Säulen“	Erläuterungen	politische Ziele
Rassismus / Antisemitismus	Höher- und niederwertige Rassen werden unterschieden – Rangordnung der Rassen – höchste Rasse: arische Rasse („Herrenrasse“) – niedrigste Rasse: Juden („Untermenschen“)	Unterordnung und Unterdrückung sowie Ausrottung der Antisemiten – Ermordung von Millionen Juden und anderer fremder Völker
Führerprinzip	Grundsatz: unbedingte Führerautorität – Deutschland = Führerstaat von oben nach unten durchorganisiert	Unterwerfung des gesamten Volkes – Hineinwirken des Staates bis in die kleinste menschliche Gemeinschaft – unbeschränkter Einfluss des Staates
Lebensraumschaffung im Osten	Gewinnung von Lebensraum im Osten für die deutsche Bevölkerung – Vertreibung / Ausrottung der dort ansässigen Völker	Unabhängigkeit Deutschlands von ausländischer Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung – Siedlungsgebiete für die deutsche Bevölkerung – Weltherrschaft Deutschlands

Zu S. 12 / 13:

Ursachen für den Aufstieg	Erläuterungen	Bewertung
Scheitern der Weimarer Republik	negative Auswirkungen des Versailler Vertrags auf Deutschland – Bekämpfung der Republik durch nationalistische Kräfte – Bevölkerung gab der Republik Schuld an der schlechten Lage Deutschlands – instabile politische Verhältnisse (schwierige Mehrheitsbildungen sowie Regierungsbildungen)	
Ablehnung der Republik durch Linke und Rechte	Konservative wünschten sich eine Monarchie – Rechte lehnten die demokratische und parlamentarische Regierungsform ab – Linke (vor allem Kommunisten) wollten eine Räterepublik nach sowjetischem Vorbild	
Schlechte wirtschaftliche Lage	„Schwarzer Freitag“: Weltwirtschaftskrise – hohe Arbeitslosigkeit – Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bevölkerung – mangelnde Unterstützung der Republik durch die Unternehmer	

Lösungen (2)

Zu S. 14, Aufgabe 1:
Weltwirtschaftskrise: Anstieg der Arbeitslosigkeit in Deutschland bis auf sechs Millionen – große existenzielle Not der deutschen Bevölkerung
Arbeitslosigkeit: durch die Weltwirtschaftskrise verursacht – große Not der Bevölkerung – Abwendung vieler Menschen von der Republik
Hitlers Aufstieg: Linke und Rechte profitierten von der Schwäche der Republik – Hitler wurde vom Großkapital unterstützt
Kriegsschuldfrage: Deutschland wurde für den Ausbruch des 1. Weltkriegs als schuldig angesehen
Notverordnungsrecht: autoritäres Recht des Reichspräsidenten, gesetzliche Bestimmungen zu erlassen
Rechte gegen Linke: gegenseitiges Bekämpfen – beide lehnten die Republik ab – beiden hatten unterschiedliche Vorstellungen
Kapitalismus und Nationalsozialismus: Kapitalisten lehnten, wie die Nazis, eine Republik ab – Kapitalisten unterstützten Hitler

Zu S. 15 / 16, Aufgabe 1:
Hitler übernahm am 30. Januar 1933 auf legalem Wege die Macht (Regierung) in Deutschland. Er wurde zum Reichskanzler einer Regierung ernannt, in der nur zwei weitere Nationalsozialisten vertreten waren. Die Nazis wollten unbedingt auf legalem Wege die Regierungsgewalt in Deutschland übernehmen, um ihre Vorstellungen durchsetzen zu können.

Aufgabe 2: Reihenfolge der Begriffe für die Lücken auf S. 16: Staatenloser – Braunschweig – Regierungsrat – 30. Januar 1933 – legalem – von Hindenburg – von Papen – von Schleicher – in einem Fackelzug durch Berlin

Aufgabe 3: Mit dem Begriff der „nationalen Erhebung“ wollte Hitler die Rechtmäßigkeit der Machtübernahme betonen. Es sei der Wille des Volkes, dass nun die Nazis regierten. Es sollte damit zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich um die Erhebung des Volkes handeln würde.

Zu S. 17, Aufgabe 1:
Die Zeitungsartikel betrachten die Machtergreifung aus ihrem jeweiligen politischen Blickwinkel. Die Nazi-Zeitung „Der Angriff“ stellt die Machtergreifung als die Verwirklichung einer Prophezeiung dar. Hitler wird als die Lösung aller Probleme Deutschlands dargestellt. Die Zeitung der SPD, der „Vorwärts“, betont, dass die Sozialdemokratie alle verfassungsmäßigen Mittel gegen die neue Regierung einsetzen wird. „Der Kämpfer“, die Zeitung der Kommunisten, ruft zum Widerstand gegen die neue Regierung bzw. gegen die Diktatur der Industrie und Großgrundbesitzer. Dabei werden politische Massenstreiks bzw. Generalstreiks als Kampfmittel genannt.

Aufgabe 2: Die linken Zeitungen sind sehr besorgt wegen der nationalsozialistischen Machtübernahme und wollen gegen das neue Regime vorgehen.

Aufgabe 3: Die Kommunisten planen ein radikaleres Vorgehen (Massenwiderstand, Streiks etc.) als die Sozialdemokraten, die mit parlamentarischen Mitteln gegen die Nazis kämpfen wollen.

Aufgabe 4: Klein bedauert, dass diese Machtergreifung durch Hitler so spät erfolgt sei. Gleichzeitig verspricht er eine sachliche und wohlwollende Beurteilung Hitlers und der neuen Regierung. Klein sieht in der Machtübernahme Hitlers die einzige Chance, drohende Konflikte in Deutschland zu vermeiden. Allerdings befürchtet er

auch eine schwierige Regierungszeit mit den Nationalsozialisten. Aber er sieht die Regierungsgewalt Hitlers als Wunsch des Volkes an.

Aufgabe 5: Er wurde gestützt durch „die Ernennung hervorragender Fachleute für die entscheidend wichtigen wirtschaftlichen Ressorts und für das Auswärtige Amt.“ Man glaubte, durch die anderen Kabinettsmitglieder Hitler und die Nazis „unter Kontrolle“ halten zu können.

Zu S. 19:

Erklärungen der Reichsregierung:
- vollkommener Einsatz für das Volk
- Wahrung der Verfassung und Gesetze
- gewissenhafte Erfüllung der Pflichten
- unparteiische und gerechte Führung der Regierungsgeschäfte gegen jedermann
- Schutz des Christentums
- Wahrung der Lebensrechte des deutschen Volkes
- Wiedererringung der Freiheit des deutschen Volkes
- Eintritt für die Erhaltung des Friedens
- Rüstungsbeschränkung

wirkliche Ziele:
- Wiedergewinnung der politischen Macht
- völlige Umkehrung der bestehenden innenpolitischen Zustände
- keine Duldung entgegengesetzter Meinungen
- Ausrottung des Marxismus
- Beeinflussung der Jugend, dass nur der Kampf Deutschland retten kann
- Wehrertüchtigung
- Todesstrafe für Landes- und Volksverrat
- autoritäre Staatsführung
- Beseitigung der Demokratie
- Kampf gegen den Versailler Vertrag
- Aufbau der Wehrmacht
- Eroberung neuen Lebensraums im Osten und Germanisierung
- rücksichtsloses Vorgehen gegen Kommunisten und Sozialisten

Zu S. 21, Aufgabe 2:

Der Reichstagsbrand gab den Nazis die Möglichkeit, radikal gegen die Regimegegner, vor allem gegen die Kommunisten, vorzugehen. So wurde der Reichstagsbrand zum Anlass für die Einschränkung bzw. Beseitigung von Grund- und Menschenrechten genommen:

Beschränkungen der persönlichen Freiheit, der freien Meinungsäußerung, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis usw. sowie Festsetzung härterer Strafen bei Hochverrat, Brandstiftung.

Zu S. 23, Aufgabe 3: Es soll die Akzeptanz in der Bevölkerung für das harte Durchgreifen gegen den / die vermeintlichen Täter gefördert werden. Die Bevölkerung soll vor allem auch emotional angesprochen werden. Die Reaktion der Nazis soll als die einzig folgerichtige Konsequenz erscheinen.

Aufgabe 4: Die Kommunisten zählten mit zu den ärgsten Feinden der Nazis. Und um genau gegen diese Personengruppe eine Handhabe zu haben, war der Reichstagsbrand und die Identifizierung eines Kommunisten als Brandstifter besonders „wichtig“.

Aufgabe 5: Er stellt die Szenerie fast literarisch, theatralisch dar. Er beschreibt den zerstörten Reichstag als beklagenswertes Ereignis. Damit wird suggeriert, dass die Verantwortlichen hierfür das ganze deutsche Volk hart getroffen hätten und dass sie hart bestraft werden müssten.

Zu S. 25, Aufgabe 1: Zwar wurden die Nazis stärkste Partei, doch sie konnten nicht die absolute Mehrheit erringen. Nur mit der DNVP kamen sie auf über 50 % und damit erst verfügten sie über eine Mehrheit. Die Oppositionsparteien waren sehr unterschiedlich, sodass sie kaum in der Lage waren, gemeinsame Politik gegen die regierenden Nazis zu organisieren.

Aufgabe 2: Goebbels bezeichnete das Wahlergebnis als überwältigend und als überaus erfreulich.

Zu S. 26, Aufgabe 2: Vom Ermächtigungsgesetz sollte nur Gebrauch gemacht werden, um lebensnotwendige Maßnahmen durchführen zu können. Das Gesetz würde nicht die Existenz des Reichstages oder Reichsrates, die Stellung des Reichspräsidenten, den Bestand der Länder oder die Rechte der Kirchen bedrohen. Den Parteien wurde Zusammenarbeit angeboten.

Aufgabe 3: Otto Wels spricht davon, dass die Nazis die Sozialdemokratie vernichten wollten. Er betont, dass die Sozialdemokraten sich zu den Grundsätzen von Menschlichkeit und Gerechtigkeit, Freiheit und Sozialismus bekennen würden.

Aufgabe 4: Der Reichstag beraubt sich seiner eigenen Macht, nämlich Gesetze geben zu können.

Aufgabe 5: Eine rücksichtslose Haltung, die zeigt, dass die Nazis gegen jeden Widerstand mit allen Mitteln vorgehen und vor Gewalt nicht zurückschrecken würden.

Zu S. 28, Aufgabe 1: • Reichsgesetze können nun auch von der Reichsregierung beschlossen werden. • Diese Gesetze können auch von der Reichsverfassung abweichen. • Die Gesetze werden vom Reichskanzler gemacht. • Verträge mit fremden Staaten benötigen nicht mehr die Zustimmung der bisherigen Körperschaften. Sie können auch von der Reichsregierung allein geschlossen werden.

Aufgabe 2: Damit lag die gesamte Gesetzgebungsgewalt in den Händen der Reichsregierung bzw. Hitlers. Die anderen Parteien waren somit vom gesamten Gesetzgebungsprozess ausgeschlossen.

Aufgabe 3: Faktisch war die Demokratie damit beseitigt, da die Volksvertretung nicht mehr an der Schaffung der Gesetze beteiligt war. Dieses Recht lag nun in den Händen der Reichsregierung, an dessen Spitze Hitler stand.

Aufgabe 4: Nach dem demokratischen Prinzip der Gewaltenteilung wird die Staatsmacht auf die gesetzgebende, ausführende und richterliche Gewalt aufgeteilt. Durch das Ermächtigungsgesetz wurde die gesetzgebende Gewalt mit der ausführenden Gewalt zusammengelegt, da die Gesetze nun von der Regierung beschlossen wurden.

Zu S. 30, Aufgabe 1: Auftakt zu einem neuen Zeitalter – Liberalismus und Marxismus sind beseitigt – gnadenreiche Vorsehung – Deutschland ist erwacht! – Dreiheit der öffentlichen Mächte würde Hitler vertrauen: Volk, Reichspräsident und Reichstag – es gibt nur noch Feind oder Freund – schöpferische Größe, die im Volkstum wurzelt – Menschenmassen fordern die Annahme des Ermächtigungsgesetzes – von Hoffnungslosigkeit getragene Rede des Sozialdemokraten Wels

Aufgabe 2:

Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes:
- Reichsgesetze werden von der Reichsregierung beschlossen

Erklärungen der Reichsregierung:
- vollkommener Einsatz für das Volk
- Wahrung der Verfassung und Gesetze
- gewissenhafte Erfüllung der Pflichten
- unparteiische und gerechte Führung der Regierungsgeschäfte gegen jedermann
- Schutz des Christentums
- Wahrung der Lebensrechte des deutschen Volkes
- Wiedererringung der Freiheit des deutschen Volkes
- Eintritt für die Erhaltung des Friedens
- Rüstungsbeschränkung

Aufgabe 3: Goebbels stellt den Erlass des Ermächtigungsgesetzes in einer abgehobenen, fast schon religiös klingenden, pathetischen Sprache dar: Tage des Gesetzerlasses werden als „leuchtende Sterne“ bezeichnet – „Weltgeschichte miterlebt“ – „Auftakt zu einem neuen Zeitalter“ – „Deutschland ist erwacht!“ – Tag wird als „Krönung eines reichen, kämpferischen Lebens“ Hitlers dargestellt – Deutschland würde „zu den Gipfeln der Größe“ emporgerissen – Rede wird als „dröhnender Fanfarenstoß des Schicksals, ihr Inhalt getragen von der schöpferischen Größe, die im Volkstum wurzelt“ bezeichnet

Aufgabe 4: Der Autor will die Menschen nicht nur sachlich aufklären, sondern emotionalisieren, die Bedeutung dieses eigentlich undemokratischen Aktes in einem noch nie erlebten Licht erscheinen lassen. Damit soll die Zustimmung der Bevölkerung erreicht werden, die tatsächlich undemokratische Verhaltensweisen gar nicht erst auftauchen lassen.

Zu S. 32, Aufgabe 1:
Gleichschaltung bedeutet die Durchdringung aller Lebensbereiche mit dem nationalsozialistischen Gedankengut. Die Gleichschaltungspolitik stellt die praktische Umsetzung dieser Absicht dar. Sie zeigt sich in zahlreichen Gesetzen und der Ausführung zahlreicher Maßnahmen.

Aufgabe 2: Länder – Parteien – Justiz – Arbeit – Gewerkschaften – Kirchen – Jugend – Kultur …

Aufgabe 4: Das Schaubild zeigt, wie umfassend die Gleichschaltungspolitik durchgesetzt worden ist. Aus dem Schaubild gehen die wichtigsten Bereiche hervor, die gleichgeschaltet worden sind: (von links oben nach rechts unten) Recht, Justiz – Länder – Kultur – Gewerkschaften – Freizeit – verschiedene Lebensbereiche – Einzelpersonen / Familie – Parteien – Jugend – Berufsbeamte

Aufgabe 5: Die Nationalsozialisten begannen schon bald nach der Machtergreifung, spätestens nach dem Erlass des Ermächtigungsgesetzes, mit der Gleichschaltungspolitik. Die Gleichschaltungspolitik lässt sich auch als eine Revolution **auf dem Verwaltungswege** bezeichnen. Unter Gleichschaltung versteht man die

Durchdringung aller Lebensbereiche. Alle sollten nationalsozialistisch **denken** und **handeln.** Im Laufe der Zeit wurden u. a. folgende Bereiche gleichgeschaltet (bitte fünf Bereiche nennen): **Länder, Parteien, Justiz, Arbeit, Gewerkschaften (usw).** Die Bezeichnungen folgender Organisationen und Einrichtungen macht die Gleichschaltung zahlreicher Bereiche deutlich (bitte vier nennen): **Hitler-Jugend, Bund deutscher Mädel, NS-Lehrerbund, NS-Ärztebund (usw).**

Zu S. 34, Aufgabe 1:
In den Anfängen der NS-Herrschaft war die Zustimmung der Gewerkschaften zum Nationalsozialismus noch sehr gering. Als bei den Betriebsratswahlen im März 1933 die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation nur 25 % der Stimmen erhielt, wurden die Wahlen abgebrochen. Um die Zustimmung der Arbeiter bzw. der Gewerkschaften zu erhalten, lockte er sie, indem er den 1. Mai zum „Tag der Arbeit" erklärte.

Aufgabe 2: Nach der Zerschlagung der Parteien waren die nicht-nationalsozialistischen Organisationen in Deutschland die Mächtigsten. Sie vertraten den größten Teil der Arbeitschaft. Die Nazis brauchten die große Zahl der Arbeiter als Unterstützer ihrer Politik.

Aufgabe 3: Durch die Gleichschaltung der Arbeit erhielten die Nazis auch die Kontrolle über die große Gruppe der Arbeiter im Staat. Durch die Gründung der nationalsozialistischen Deutschen Arbeitsfront (DAF) wurden nun alle Beteiligten am Arbeitsleben, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber, gleichgeschaltet und somit dem direkten Einfluss des Staates, also den Nazis, unterstellt.

Zu S. 35, Aufgabe 1:
Sie erfolgte durch das „Vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich". Hiermit wurde den nationalsozialistisch geführten Landesregierungen die Gesetzgebungsbefugnis übertragen. Durch ein zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Länder wurde ein „Reichsstatthalter" an die Spitze der Länder gestellt.

Aufgabe 2: Damit waren auch hier das demokratische Gebot der Gewaltenteilung bzw. die Prinzipien der demokratisch-parlamentarischen Verfassung beseitigt. Durch das genannte Gesetz wurden alle Landtage (mit Ausnahme des preußischen) aufgehoben. Ebenfalls wurden auf kommunaler Ebene die Kreistage oder Gemeinderäte etc. aufgelöst. Sie wurden nach den Ergebnissen der Reichstagswahl vom 5. 3. 1933 in verkleinerter Form neu gebildet. Die Sitze der Parteien, die den Nazis missfielen, wurden durch sie kassiert. Dadurch erhielt die NSDAP in allen Parlamenten die Mehrheit.
Nach dem zweiten Gleichschaltungsgesetz konnte der Reichsstatthalter ohne Beteiligung des Landtages die Landesregierung ernennen oder entlassen. Und die Regierung hatte ja das Recht, Gesetze zu erlassen. Die Statthalter waren direkt Hitler gegenüber verantwortlich.
Schließlich erfolgte am 30. 1. 1934 die Auflösung der Länderparlamente und am 14. 2. 1934 die Auflösung des Reichsrates (Vertretung der Länder im Reich).

Zu S. 36, Aufgabe 1:
Sie erfolgte durch die Auflösung der Parteien. Am 22.6.1933 wurde die SPD verboten. Zwischen dem 27.6. und dem 5.7.1933 lösten sich die übrigen Parteien selbst auf. Danach existierte nur noch die NSDAP als einzige Partei im Nazi-Deutschland.

Aufgabe 2: Die NSDAP als Partei bestimmte nun die Politik in Deutschland. So wurde auch die zweite Phase der Machtergreifung durch die Nazis eingeleitet, die sogenannte „permanente Revolution".

Lösungen (7)

Zu S. 37, Aufgabe 1:
Das gesamte kulturelle Leben in Deutschland veränderte sich durch die Gleichschaltungspolitik. So wurden auch Kunst und Kultur dem Nationalsozialismus untergeordnet. Die Nazis übten eine strenge Zensur. Durch eine besondere Einrichtung („Reichskulturkammer") wurde die Kultur in Deutschland bestimmt und überwacht.

Aufgabe 2: Ja, z. B. konnten nur deutsche Reichsangehörige mit arischer Abstammung „Schriftleiter" (= Journalist) werden.

Aufgabe 3: Die Reichskulturkammer bestimmte als oberstes Organ die Kultur in Deutschland. Sie hatte die „deutsche Kultur in Verantwortung für Volk und Reich zu fördern." In insgesamt sieben Einzelkammern für die verschiedenen kulturellen Bereiche war sie für die Gleichschaltung der Kultur zuständig. Auch die Künstler mussten hier Mitglied werden, um ihre Kunst ausüben zu können.

Zu S. 38, Aufgabe 1:
Als „Entartete Kunst" bezeichneten die Nazis sogenannte Werke „deutscher Verfallskunst". So wurde der Begriff der „entarteten Kunst" zum Schlagwort für die Missachtung moderner Kunst und für die Verfolgung ihrer Künstler.

Aufgabe 2: Abgelehnt wurden „moderne" Kunstrichtungen wie Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, Dadaismus oder die Neue Sachlichkeit.
Erwünscht war „echte deutsche Kunst", zu denen sogenannte Monumentalwerke zählten. Sie sollten die Größe und die Überlegenheit der arischen Rasse bzw. des deutschen Volkes zeigen.

Aufgabe 3: Hitler sagte, dass das Judentum das Kulturleben in der Vergangenheit bestimmt hätte. Dadurch sei im Volk das „allgemeine gesunde Empfinden auf diesem Gebiete (gemeint ist die Kultur. Anm. d. Verf.)" zerstört worden. Er klagte den großen Einfluss des Judentums auf die Kultur an, indem er besonders beklagte, dass die Juden die Kunst als international ansahen. Die Juden hätten den gesunden Menschenverstand verwirrt. Jedes Verständnis für die Volksverbundenheit der Kunst sei getötet worden.

Zu S. 39, Aufgabe 1:
Die Pressefreiheit war bereits am 28. 2. 1933 durch die Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat nach dem Reichstagsbrand beseitigt worden. Am 10. 5. 1933 ließen die Nazis die Werke nicht genehmer Schriftsteller öffentlich verbrennen.

Aufgabe 2: Heinrich Mann klagte an, dass Goebbels nur zuließ, das zu schreiben und zu reden, was dessen Vorgaben entsprach. Nach seiner Auffassung wurde eine „einförmige geistige Haltung für alle" verordnet. In der Literatur würden gewachsene Persönlichkeiten verhindert. Er empfand die staatliche Bevormundung der Schriftsteller als demütigend für die Autoren. Für ihn herrschte „kein geistiges Leben, es wird nur vorgetäuscht."

Aufgabe 3: Viele Schriftsteller gingen ins Exil. Nach Auffassung von Heinrich Mann sollten „einige Schriftsteller ihre Ehre herstellen und sich behaupten lernen."

Zu S. 40, Aufgabe 1:
Er meinte damit, dass ein junger Mensch, der als Nazi erzogen worden ist, davon sein ganzes Leben nicht mehr loskäme (nicht mehr frei würde) und immer nationalsozialistisch denken und handeln würde.

Zu S. 42, Aufgabe 1:
Nicht das „Einpumpen bloßen Willens", also die Entwicklung geistiger Fähigkeiten, stand für Hitler im Vordergrund, sondern das „Heranzüchten kerngesunder Körper": „Auch der Geist wird, wenn er gesund ist, in der Regel und auf die Dauer nur in gesundem Körper wohnen."

Aufgabe 2: Hitler brauchte körperlich gut ausgebildete junge Leute, um sein Ziel, die Weltherrschaft zu erringen, erreichen zu können. Er brauchte eine Jugend, die „kriegsverwendungsfähig" ist.
Für Hitler war das Boxen eine ideale Sportart, weil bei diesem Sport der „Angriffsgeist" des Menschen gefördert, „blitzschnelle Entschlusskraft" verlangt und der Körper zu „stählerner Geschmeidigkeit" erzogen würde.

Aufgabe 3: Für Hitler war es wichtig, dass den „jungen Volksgenossen" die Überzeugung vermittelt wird, „anderen unbedingt überlegen zu sein". In der körperlichen Kraft und Gewandheit muss der „Glauben an die Unbesiegbarkeit seines ganzen Volkstums" wiedergewonnen werden.

Aufgabe 4: Charakterbildung stand nach der körperlichen Ertüchtigung an zweitwichtigster Stelle bei der Erziehung. Charakterbildung bedeutete für ihn: Treue, Opferwilligkeit und Verschwiegenheit.

Zu S. 46, Aufgabe 1:
Juden werden als boshaftes, halsstarriges Volk dargestellt, das sich nicht bekehren lassen würde. Sie wurden als Lügner bezeichnet und mit zahlreichen weiteren negativen Eigenschaften gekennzeichnet.

Aufgabe 2: Lesebücher sind Schulbücher und so wurden schon Kinder und Jugendliche mit den antijüdischen Gedanken konfrontiert.

Zu S. 48, Aufgabe 1:
Hitlers Kritik an Lehrern:
- Lehrer eignen sich nicht für den „Kampf in freien Lebensberufen"
- negative äußere Erscheinungsbilder
- gehören zum dummen und unselbstständigen geistigen Proletariat

Aufgabe 3: Weil Lehrer immer wieder die gleiche Arbeit verrichten würden, hielt er Frauen physisch und psychisch für solch eintönige Arbeiten besonders geeignet. Ebenso entspräche der Lehrerberuf (gerade im Umgang mit den jungen Schülern) ihren mütterlichen Empfindungen.

Aufgabe 4: Lehrer sollten umerzogen werden, damit sie die von den Nazis geforderte Erziehung der jungen Leute zum neuen Menschen verwirklichen konnten. In Lehrgängen, gemeinsamen Fahrten und Informationskursen wurden die Lehrer auf ihre Erziehungsaufgaben vorbereitet.

Zu S. 49, Aufgabe 3:
Die gleichgeschaltete Jugend zeigte sich in einer lückenlosen Beeinflussung der jungen Leute durch die Nazis: Deutsches Jungvolk (Jungen ab 10 J.) / Jungmädelbund (Mädchen ab 10 J.) – Hitler-Jugend (Jungen vom 14. – 18. Lebensjahr) / Bund Deutscher Mädel (Mädchen vom 14. – 18. Lebensjahr) – Arbeitsdienst – Wehrmacht – anschließend bzw. auch schon gleichzeitig erfolgte möglichst: Aufnahme in eine Nazi-Organisation: Partei, SA, SS, NSKK …

Aufgabe 4: Die Jugendlichen sollten dem nationalsozialistischen Gedankengut und den Zielen Hitlers uneingeschränkt folgen. Sie sollten nationalsozialistisch denken und handeln. Ebenfalls sollten sie kriegsverwendungsfähig sein.

Zu S. 51, Aufgabe 1:
Beim Besuch bei der Jungführerin Elfriede scheinen die Klassenunterschiede aufgehoben zu sein. Alle haben das gleiche Ziel, empfinden große Solidarität und Verbundenheit.

Aufgabe 2: Es sind die Schranken gemeint, die zwischen den einzelnen „Schichten“ im Volk bestehen. Sie müssten, wegen des gemeinsamen Zieles und weil man ja „ein“ Volk sei, zerschlagen werden.

Zu S. 54, Aufgabe 1:
Antisemitismus bedeutet die Ablehnung der Juden, die zur Völkergruppe der Semiten gehörten. Unter Rassismus versteht man ein übersteigertes Rassenbewusstsein, bei dem die eigene Rasse über die der anderen Menschen gestellt wird.

Aufgabe 2: Hitler hatte als Vorbilder für seine antisemitischen Gedanken u. a. Joseph Arthur Graf de Gobineau, Houston Stewart Chamberlain und Arthur Moeller van den Bruck.

Zu S. 56, Aufgabe 5:
Unter dem Euthanasie-Programm der Nazis war die systematische Tötung sogenannten „unwerten Lebens“ zu verstehen. Hierzu gehörte die Tötung missgebildeter Kinder sowie erwachsener geistig Behinderter.

Zu S. 58, Aufgabe 1:
In der Reichspogromnacht demolierten und plünderten die Nazis rund 7 500 jüdische Geschäfte, steckten rund 200 Synagogen in Brand und verhafteten über 25 000 Juden. Bei den Aktionen der Reichspogromnacht wurden 91 Juden getötet.

Zu S. 60, Aufgabe 1:
Aus den Beschlüssen der Wannseekonferenz:
Die Endlösung der Judenfrage wurde hier beschlossen, d. h. die Vernichtung der europäischen Juden:
• arbeitsfähige Juden bauen Straßen in den Ostgebieten (durch die anstrengende Arbeit und die schlechte Versorgung würde sich der „Bestand“ reduzieren)
• der „Restbestand“ müsste „entsprechend“ behandelt werden (damit ist die Tötung dieser Menschen gemeint)

Zu S. 63, Aufgabe 2:
Höß beschreibt die Situation und die Verhältnisse im KZ Auschwitz detailliert und distanziert. Dabei beschreibt er die Situation der Juden in aller Offenheit, bringt zum Ausdruck, dass sie dem Tode geweiht seien und keine Chance auf Rettung hätten. So sagt er auch, dass nicht nur die körperliche Belastung, sondern vor allem der psychische Zustand der gefangenen Juden für die hohe Sterblichkeit verantwortlich sei. Höß stellt in seinen Aufzeichnungen das Leben im KZ rein bürokratisch dar, Mitgefühl ist nicht zu erkennen.

Zu S. 69, Aufgabe 1:
Der Kommissarbefehl besagte, dass Angehörige der Wehrmacht für Verbrechen oder Vergehen, die sie gegen ihre Gegner begangen hätten, nicht verfolgt werden müssten (kein Verfolgungszwang).

Aufgabe 2 / 3: Die Soldaten mussten keine Angst vor Strafen haben, wenn sie Verbrechen gegen ihre Gegner verübten. Dadurch wurde sicherlich die menschenverachtende und brutale Vorgehensweise der Soldaten gefördert.

Aufgabe 5: Gollwitzer stellt dar, dass bis zu Beginn des Russlandfeldzuges auf einem Blatt auf der Innenseite des Soldbuches die sogenannten „Zehn Gebote für den deutschen Soldaten“ enthalten waren. Sie enthielten Vorschriften über den menschlichen und rücksichtsvollen Umgang mit den Feinden. Dieses Blatt wurde zu Beginn des Russlandfeldzuges entfernt. Damit wurde die „Barbarei“ durch die Wehrmachtsführung legitimiert.

Zu S. 72, Aufgabe 1:
Der Widerstand richtete sich vor allem gegen die Gewaltherrschaft und die Kriegspolitik der Nazi-Diktatur.

Aufgabe 2: Unter Widerstand versteht man die aktive oder passive Opposition gegen die Nazi-Herrschaft.